

SZENE WATCHER

No. 265
12. April 2008

Das Flyer-Zine der trivialen Szene und
Anzeiger für triviales Entertainment seit 1995



Hergé-Original erzielt Rekordergebnis

Wenn überhaupt, dann tauchen sie nur sehr, sehr selten auf, Originalzeichnungen von des Meisters Hand, dem legendären belgischen Künstler Georges Rémi alias Hergé (22. Mai 1907 – 3. März 1983), der mit der Comic-Figur *Tintin* (*Tim*) Weltruhm erlangte. Nur wenige Zeichnungen von Hergé haben je sein Studio verlassen, zumeist als Geschenk an Freunde oder aber weil ihm der Stil der Arbeiten nicht mehr zeitgemäss erschien. Das Gros seiner Werke befindet sich heute im Besitz der Fondation Hergé, und das ist gemessen an den aktuellen Wertfindungen ein Vermögen wert.

Am 29. März 2008 kam im Rahmen einer Comic-Versteigerung bei dem Pariser Auktionshaus Artcurial u. a. auch ein Hergé-Original aus dem Jahre 1932 unter den Hammer, das schon im Vorfeld der Auktion Aufsehen erregte und auf sagenhafte € 280.000 geschätzt wurde. Anders als auf früheren Versteigerungen, als vielgelobte Objekte wie Originalseiten von Uderzo und Franquin (*Asterix* und *Gaston* im Dezember 2003) keine Käufer fanden, fiel heuer bei der Position 376, *Tim und Struppi* (*Tim in Amerika/Tintin en Amérique*), einer 32 x 32 cm grossen Gouache, erst bei einem Endpreis von € 764.218 (!!) endgültig der Hammer.

Im November 1996 gab es aus heutiger Sicht Hergé-Originale noch zum Schnäppchenpreis, als auf einer Auktion in Paris ein unbetitelttes Blatt für fast DM 50.000

Die Arbeiten Hergés fallen auf dem internationalen Comic-Originale-Sammlermarkt zwangsläufig völlig aus dem Rahmen, denn einerseits ist das Angebot mehr als spärlich, ein Mangel, der allein schon für eine krasse, unkontrollierte Preisentwicklung verantwortlich ist, zum anderen erfreut sich der Comic-Charakter *Tim* einer seit Jahrzehnten ungebremsten Beliebtheit und eines nicht nur europaweit exorbitanten Kultstatus. Nicht zuletzt das aktuelle Gesamtergebnis der Auktion vom 29. März - insgesamt € 3.440.333 - hebt das Comic-Original in Regionen, die selbst den franko-belgischen Raum, wo der Comic als absolutes Kultgut betrachtet wird, in Staunen versetzen. Hatte der Auktionator noch im Vorfeld im Katalog vorsichtig Vergleiche zwischen Hergé und namhaften Meistern der Moderne gezogen, so haben jetzt nicht nur die Arbeiten von Hergé den Anschluss an das Preisniveau der internationalen Kunst-Szene geschafft, auch Arbeiten von Hugo Pratt (u. a. Lot 517, *Corto Maltese*, € 300.830) und Enki Bilal (u. a. Lot 173, *La Tetralogie Du Monstre/Der Schlaf des Monsters*, € 174.481) setzten neue Zeichen. Während sich der Hype auf dem internationalen Kunstmarkt, wohl nicht zuletzt auf Grund des gewaltigen Angebots, etwas zu beruhigen scheint, ist heuer auf dem Comic-Original-Markt offenbar eine neue Runde eingeläutet worden. Dass Comic-Unikate schon immer eine starke Faszination auf alle Schichten der Gesellschaft ausgeübt haben, ist nichts Neues, allerdings dürften ausgesuchte Blätter von namhaften Comic-Schaffenden zukünftig in einer anderen Liga spielen. Vielleicht hat der internationale Kunstbetrieb auch endlich erkannt, dass die Motive Roy Lichtensteins nicht seiner Genialität entstammten, sondern der Hefterl-Szene.

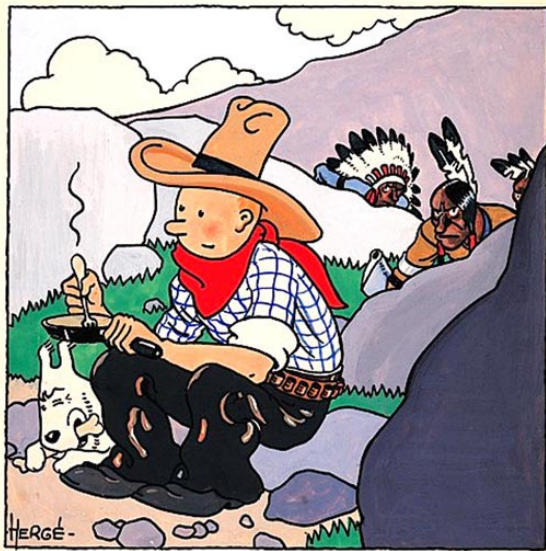


Abbildung aus dem Katalog *Bandes Dessinées* des Auktionshauses Artcurial. © Hergé/Moulinsart

(Franc 165.000) und eine Zeichnung aus *Die Juwelen der Sängerin* (*Les bijoux de la Castafiore*) für über DM 30.000 (40.000 Franc) den Besitzer wechselte. Rund sieben Jahre später wurde im Katalog der Galerie Laqua (www.galerielaqua.de) ein Set aus *pencil layout* und *final inking* der Seite 50, aus wohl einem der bedeutendsten Werke Hergés, *Tim in Tibet* (*Tintin au Tibet*), bereits für € 75.000 angeboten.

Mobile Comic-Helden

An kaum einem Gegenstand lässt sich der techniklastige Zeichenstil der klassischen Vertreter der *ligne claire* besser ausmachen, als an den Fahrzeugen, die sie reichlich in ihre Comics einfliessen liessen. Vielfach gehen die Gefährte, von exklusiven Karossen und futuristischen Phantasie-Fahrzeugen einmal abgesehen, zunächst im Story-Verlauf unter, man betrachtet sie mehr oder weniger als selbstverständlichen Bestandteil der grafischen Darstellung. Erst bei genauem Hinschauen eröffnen sich dem Betrachter viele Details und so richtig ins Staunen gerät der Leser, wenn er obendrein auch noch in Form von 1:43-Automodellen vorgeführt bekommt, was sich alles an Technik auf den Comic-Seiten verbirgt.

Verlagsseitig hat sich speziell der Atlas Verlag erst der internationalen Auto-Show des Star-Zeichners Hergé aus seiner Serie *Tim und Struppi* angenommen (siehe SW #s 214 und 234). Seit einiger Zeit sind aber auch schon die Auto-Modelle des André Franquin, die er in seiner Reihe *Spirou und Fantasio* zu Papier brachte, im 1:43-Format im Handel - bislang leider nur im französischen Handel und die Übernahme in die deutsche Produktpalette des Verlages ist zeitnahe nicht geplant, obwohl die Franquin-Modelle denen von Hergé alleweil ebenbürtig sind und



Spirou-Fans

sogar schon zu einem

1:1-Nachbau des legendären *Turbo-traction* animiert haben (siehe SW #254). Dass man im Atlas Verlag aus Rücksichtnahme auf die geschundenen Geldbörsen der Sammler zum jetzigen Zeitpunkt auf die Spirou-Edition verzichtet - immerhin warten 70 (!) Modelle der *Tim*-Edition á € 21,80 auf Käufer - ist eher unwahrscheinlich, vielmehr dürfte *Spirou* an seinem hierzulande bescheidenen Bekanntheitsgrad, gegenüber dem immensen Kultstatus von *Tim*, scheitern.

Die Autos der Edition *Les voitures de Spirou et Fantasio* sind liebevoll, sorgfältig und detailreich modelliert und natürlich absolute Schmankerl in jeder Objekt-Sammlung. Auf der Website der Editions Atlas werden momentan 24 Modelle aufgelistet, die offenbar wie die Editionen des Verlages in Deutschland über den Postversand an den Sammler gebracht werden. Beginnend mit dem extrem günstigen Teaser kommt man in die regelmässige Belieferung, aber wie gesagt, nur wenn man in Frankreich eine Postadresse hat. Wer jedoch zahlungswillig und -kräftig ist, dem sind im Zeitalter der digitalen, globalen Einkaufsmöglichkeiten keine Grenzen gesetzt, denn über eBay Frankreich (www.ebay.fr) werden durchgehend Modelle aus der Edition angeboten, gelegentlich auch mit der Option «Versand nach Deutschland».

Wie die Hergé'sche *Tim*-Edition sind die Franquin'schen *Spirou*-Modelle im höchsten Masse empfehlenswert. Jeder Sammler, der sich intensiv mit den franko-belgischen Kult-Charakteren verbunden fühlt, wird dem Charme diese Auto-Edition zwangsläufig erliegen.

Infos: <http://aquitaine33.com/atlas/spirou/index.html>

Hintergrundforschung vom Feinsten

Wer das Wort Forschung hört, der denkt sofort an Zahlenwarr, esoterische Terminologien oder unverständliche Formulierungen. Wer das Wort Comicforschung liest, der denkt bestimmt weniger an Zahlen als vielmehr an Bilder und bunte Seiten, und was der Comic mit Forschung zu tun haben könnte. Den oberflächlichen Durchschnittsleser, der das gelesene Comic-Heft am Ende der Bahnfahrt der Stadtreinigung überlässt, wird kaum interessieren, wie ein Comic oder Cartoon entsteht und wer die Personen hinter ihrer Lektüre sind. Fragen wie Wer?, Wann?, Wo?, Wie lange? oder Warum? stellen sich also eher einem Publikum, dessen Interesse das tägliche Normalmass übersteigt - nicht jedoch um jeden Preis, denn Comicforschung soll ohne Formelwerk und das Gelaber profilierungssüchtiger Mochtegenspezialisten auskommen.

Die deutsche Comic-Szene ist in der glücklichen Lage, seit 2005 auf die Resultate der Gesellschaft für Comicforschung in gedruckter Form zugreifen zu können. Dass Forschungsergebnisse nicht schwer verständlich, sondern unterhaltsam sein können, ist für die Gesellschaftsmitglieder Programm. In bislang vier ansprechend gestal-

teten Bänden wird die Geschichte des deutschen Comics, von dessen Existenz ein Grossteil der Comic-Konsumenten vermutlich gar nichts weiss, für jedermann lesbar und spannend von namhaften Autoren aufgerollt.

Der heuer im comicplus+ Verlag erschienene Band *Deutsche Comicforschung 2008* macht diesbezüglich keine Ausnahme, er trägt vielmehr zur Auflösung etlicher Rätsel bei und liefert eine Menge Hintergrundinformationen. Um jene Informationen als gesicherte Daten letztendlich veröffentlichen zu können, bedarf es extrem zeitaufwändiger Recherchen, unzähliger Kontakte und eines robusten Durchhaltevermögens - und ein paar gute Nerven können auch nicht schaden.

Inhaltlich bietet der diesjährige, mit rund 300 farbigen Abbildungen versehene Band Artikel über *Das Evangelium Heinrichs des Löwen* (von Eckart Sackmann), *Carl Maria Seyppel der «Malerhumorist»* (von Dietrich Grünwald), *Aus der Bildermappe des Meldereiters* (von Achim Schnurrer), *Bunte Kriegsbilderbogen* (von Eckart Sackmann), *«Meschuggenes» von Walter Trier* (von Antje Neuner-Warthorst), *Der kleine Genossenschaftler* (von Eckart Sackmann), *Barlog* (von Helmut Kronthaler), *Max Otto* (von Eckart Sackmann/Gerd Lettkemann), *nicki - die deutsche Antwort auf Hergé* (von Gert Lettkemann/Stefan Neuhaus), *Comics in der «Kinder-Wochenpost»* (von Guido Weißhahn) und *Helmut Nickels «Winnetou» - ein illustrierter Klassiker* (von Horst-Joachim Kalbe). Highly recommended!

Deutsche Comicforschung 2008 (Band 4), erschienen im comicplus+ Verlag, Herausgeber: Eckart Sackmann, 144 Seiten, HC, € 39,00, Infos auf www.comicforschung.de

Gerangel um Karl May-Nachlass

Es ist zu befürchten, dass der über 10.000 Seiten umfassende Nachlass des meistgelesenen deutschen Autoren, Karl May, in alle Welt zerstreut werden könnte, nachdem sich der Bamberger Verleger Lothar Schmid und das Land Sachsen auf keinen Übernahmepreis einigen konnten. Sachsen bietet € 3,5 Mio., Schmid verlangt aber € 15 Mio. - beide Summen werden mit unterschiedlichen Gutachten begründet. Der Kulturlandschaft nützt das wenig. Schmid will den Nachlass jetzt versteigern lassen, was eine Zerteilung bedeuten könnte. Die Verhandlungen mit Sachsen kommentiert Schmid mit den Worten «Es ist vorbei.»

Impressum

Szene WHatcher #265, April 12, 2008 • © Joachim Heinkow

Herausgeber: Joachim Heinkow • Luisenstrasse 32, 12209 Berlin-Lichterfelde
tel 030-768 051 22 • 0171-681 74 11

Redaktion: Gaby & Joachim Heinkow

eMail: heinkow@gmx.de • Internet: <http://www.szene-wHatcher.de>

© der Abbildungen bei den Verlagen bzw. Zeichnern oder Fotografen. Alle Beiträge, wenn nicht anders gekennzeichnet, von Joachim Heinkow. Szene WHatcher erscheint im Internet und in der Berliner Szene. Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen. Eine Verwertung der urheberrechtlich geschützten Beiträge und Abbildungen, insbesondere durch Vervielfältigung und/oder Verbreitung, ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Herausgebers unzulässig und strafbar, soweit sich aus dem Urheberrecht nichts anderes ergibt. Die Meinung der Mitarbeiter gibt nicht unbedingt die des Herausgebers wieder.

